

Vil griffen den pflüg an gar resch
Vnd enden übel doch zu lest/

Dz düt der gouch der blibt im nest
Wann sie in nit heben fest



Beharrē in guttē

Vil legen ir hande an den pflüg
Vnd sind von erst inbrünstig gnüg
Zu wißhete/ vnd zu güttem werck
Steyent doch nit voll vff de berg
Der sie fürt zu dem hynelrich
Sunder sehen sie hynder sich
Vnd gfelt tun wol egypten lande
Do sie ir fleisch hefen glassen hande
Vñ er in selbs sücht ein vff schlag
Vnd nymt zil vff ein andern tag
Vñ spricht altag bisz morgē istz nit
Weyst nit ob es erlebt oder gäg lüg
Dar durch sind narren vil verlor
Die alzt byten wölen bisz morn
Aber sie wölen kum beharren

Die selben toren vnd narren
Die in güttem nit für saen
So lichterlich gütat lenger sparn
So sie schon sahen an
Schwerlich wil es in naher gan
Düt als der wanczel mit
Der in kene sach nit güt
Der wirt'ouch gantz veracht
Der sin sagen also mache
Vnd spricht morgen wil ich
Güt thon on zwifel warlich
Aber morgē last ers hin schliffen
Billich sol man dan in begriffen
Vnd sin red nit achten mer
Wann er hat ir nit vil er
Die alldo in güttem nit für saen
Thon ir sach zu anderem sparn

p v